

# Vielleicht sind wir morgen schon tot

Von Birdbrain

## Kapitel 2: Leave everything familiar behind

Ich sitze immer noch in meinem Auto und fahre nicht los, der Motor brummt schon seit fünf Minuten und ich fahre einfach nicht los.

Ich schalte das Radio ein und die Stimme von was weiß ich wem fängt an zu singen.

-

Ich liege auf einer Decke, auf einer Wiese, meines Lieblingsparks gegenüber meiner Wohnung.

Und lese, wie üblich ein Buch.

"Mir ist langweilig..." quengelt es neben mir und ich blätter eine Seite um, sehe nicht hoch.

"Quengel nicht, ich sagte noch nur noch diese Seite" sage ich säuerlich und blätter noch eine Seite um, ich muss mich davon abhalten zu lächeln. »Du darfst nicht lächeln« ermahne ich mich.

"Ich quengel nicht.", flüstert die Stimme neben mir.

"Doch du quengelst, aber es ist ein männliches quengeln.", sage ich und blicke auf.

Und da ein Lächeln. Ich lächle ihn an und er lächelt zurück.

Ich will mich gerade wieder meinem Buch zuwenden, als ich spüre dass seine Hände meinen Bauch hoch wandern.

Ich will gerade 'Hör auf' sagen, doch dann fangen sie an mich zu kitzeln, ich fange an zu lachen.

Und er lacht mit.

-

Meine Hände lasse ich über das Lenkrad gleiten.

»4 Stunden Fahrt«denke ich. Stelle meinen Fuß auf das Gaspedal, stelle nur noch den Gang ein und drücke meinen Fuß nach unten.

» Nur 4 stunden« sage ich mir, fahre aus der Garage raus und biege auf die leere Straße.

Fahre an allem vorbei was ich kenne, lasse alles hinter mir, um dort hin zufahren wo niemand mehr auf mich wartet.

"4 Stunden", flüstere ich.